

LYRIKEDITION 2000

begründet von Heinz Ludwig Arnold †

herausgegeben von Florian Voß

**Allitera Verlag**

JONAS GAWINSKI, 1995 geboren, veröffentlicht in Zeitschriften und Anthologien, u.a. Ausserdem, Rogue Nation, Signaturen, Sterz, Lyrik von Jetzt 3. 16. Nahbellpreisträger 2015. Finalist beim Münchner Lyrikpreis 2015. Autor bei Fixpoetry.com und Babelsprech.org. Studium der Freien Kunst 2016.

Jonas Gawinski

Die Nacht wächst  
schnell nach

Gedichte

LYRIK  
EDITION  
2000

Informationen über den Verlag und sein Programm unter:  
[www.allitera.de](http://www.allitera.de)

Informationen über die Lyrikedition 2000 unter  
[www.lyrikedition-2000.de](http://www.lyrikedition-2000.de)

Februar 2016  
Allitera Verlag  
Ein Verlag der Buch&media GmbH, München  
© 2016 Buch&media GmbH, München  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-86906-840-4

*für Ada*



## *Offengelegtes Geheimnis*

Die schweren Platten, das gemörserte Licht. Keiner von uns  
denkt daran nachzugeben.  
Immer häutet sich einer, wenn wir nicht hinsehen  
und die Wälder gehen ein  
bevor wir sie betreten. Mit nackten Füßen  
über die kalte Fläche, die sich fortzieht, sich langsam  
verformt, sich leicht  
über eine Hand wellt, eine Hand,  
die dich hierhin gesetzt hat. Dich eingetaucht hat  
in ein weinendes, bläulich verzerrtes Auge.  
Fasern wachsen aus dem Bildschirm, Lügenstränge,  
die wir vernähen, rundum, zu einem leuchtenden Kokon.  
Wörter halten wir nicht aus. Es lebt sich leichter  
in einer abgeschiedenen Sprache aus warmem Holz und Kirschsafft.  
Mit großen Bottichen aus Stahl  
stehen sie auf dem Dach  
und gießen uns die Nacht  
wie eine schwarze Stimme  
in die erkalteten Köpfe. Weich treiben  
die Tage dahin, blattlos,  
verblüht,  
stehen wir im Angesicht des Schicksals,  
vor einer bekannten Fassade.  
Behängen sie mit Fotos von morgen.  
Seltsam schweigt uns  
ein Lächeln an  
aus der Dunkelheit, mit dem wir  
leben können.  
Zurück von der Wanderung, gegerbt,  
dein nacktes Bein,  
ein offengelegtes Geheimnis  
hängt aus der Badewanne  
und malt einen blanken Strich  
unter jedes Wort.

*Im Herbst schließe ich die Fenster und die Möbel*  
blühen dunkel und feucht.  
Moos, Silben, Beine bleiben  
Gebet, das Heuschreckensummen in deinen Zehenspitzen bleibt.



*Marat liegt in der leeren Hotelbadewanne, ein*  
Dichter, der nur langsam  
verstummt, wenn die  
Dämmerung in den Schatten einsetzt und Kinder  
verlernen zu sprechen  
in diesem Hotel,  
sitzen den Herbst über  
auf einem Staubfilm,  
einer grau gesättigten  
Leere, Sonntag Nacht, Du  
bist woanders und  
Marat frisst Silben, wie  
der Wahnsinn sein leeres  
Portemonnaie.  
Und alle kommen und gehen  
nur wir verweilen hier  
beten die Briefe an,  
die wir nie geschrieben--

*Die Städte verschlingen uns vorsichtig*

Über der Klippe friert dein Schicksal fest,  
eine Möwe, die verlernt hat  
zu schreien.

Dein Kleid, maßgeschneiderte Vergebung  
im leeren Theater  
hast du meinen Schatten gesehen:  
die Statistenrolle,  
den brennenden Dornbusch, Gazelle  
mit gebrochenem Bein.

Über die feuchten Spiegelbilder schweigen wir nun,  
es regnet Gedichte in Paris, Venedig, Penemünde.  
Die Ölpfützen, versungene Spiegelbilder  
am Waldsaum und du denkst auf deinem Blaubeerhügel,  
trostloser Kadenz in der radierten Landschaft:  
die Städte verschlingen uns vorsichtig.

## *Das Gewicht –*

Auf den Fischerbooten, die weinenden Architekten.  
Taschentücher liegen wie schmutzige Sonntage  
auf dem Steg, aufgewärmtes Holz, Trost umwuchert,  
Salz und Silber verschmelzen,  
Zeitung und Wind, doch wir reden im Schlaf  
mit den Bauten, die wir nie zähmen konnten.  
Mittelmeer, Ghettos, dein Albtraum baut  
den Tag auf, mit schrumpfligen Pianistenhänden.  
Im Fahrstuhl ein Kuss, cremefarbener Mantel,  
Matrosenträume, Schwarzpulver,  
den Sommer vom Meer her durch die Fenster geschrien.  
Die Dämmerung friert ein unter ihrer Norah Jones Stimme.  
Nichts mehr zu erbauen, nichts mehr für das man  
jetzt noch lebt. Ein Architekt  
küsst das siedende Wasser, Wanderschatten, seine  
fliehenden Linien, die wie Taunusglühen  
in den verschwommenen Morgen mäandern, vorbei an  
Bierbüchsen und heimlich  
knisternden Versprechen und länger  
werdenden Hundeschatten --

*Monet hat das Welken an deine Pupillen getupft,*  
Leinwände, feucht von  
der ersten Nacht, der letzten  
vorm Tag der Reinigungszeremonie.  
Am siebten Tag, nach der Schöpfung von Mandarinenduft  
an Lehmhütten, der Erfindung von müden Radios,  
und bitteren Schlagern, wir  
haben saure Milch im Nacken,  
Mein Schatten wird jetzt von Hunden gefressen,  
die keine Heimat haben, ein Knochen,  
Gräte in der Erinnerung,  
im Hals eines Friedhofs  
vergeht uns die Zärtlichkeit  
im Befühlen der moosüberwachsenen Heizungen,  
der nassen Grabsteine, Kinder, die wir nie haben sollten.

*ein Schatten, in dem sie alle*

Perücken tragen. Hier küssen die Blumenmädchen  
den Rauputz, mit ihren rußverschmierten Mündern,  
die Müdigkeit der Taubenbäume,  
Noldes Tropensonne,  
das Jahr der toten Schafe,  
schwefelgelber Lippenstift.

*Wir blühen aus, wenn wir uns keine Diener*  
mehr kaufen können, weil das Portemonnaie leer,  
die Wolken aber voll sind. Zigarettschachteln, wir  
müssen erst wieder lernen dem Herbst  
seine Wolken weg zu rauchen. Er wird uns ans Kreuz  
nageln und Fotos machen, das aber erst später –  
Wir werden nicht bewässert und lieben  
die Vergänglichkeit dieser Tage, Vera Cruz, weiß  
flammt die letzte Seite auf.

## DIESES BUCH BESTELLEN:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: [info@allitera.de](mailto:info@allitera.de)

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm  
unter:

[www.allitera.de](http://www.allitera.de)

[www.facebook.com/AlliteraVerlag](http://www.facebook.com/AlliteraVerlag)

### Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München  
[info@allitera.de](mailto:info@allitera.de) • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •  
[www.allitera.de](http://www.allitera.de) • [www.facebook.de/AlliteraVerlag](http://www.facebook.de/AlliteraVerlag)